

Ölz: Option in Dornbirn

Alles deutet darauf hin, dass die Großbäckerei Ölz im Dornbirner Wallenmahd baut.

ANDREAS SCALET

E-Mail: andreas.scalet

@vn.at

Telefon: 05572/501-862

DORNBIERN. Heute, Mittwoch, wird die Bürgerinitiative „Lebensraum Weiler“ im Landhaus eine Petition für den Erhalt der Landesgrünzone an Landtagspräsident Harald Sonderegger übergeben. Zumindest in der Sache Ölz wird das höchstwahrscheinlich nicht mehr notwendig sein, denn obwohl noch kein Kaufvertrag unterzeichnet wurde, wird der Meisterbäcker wohl dort bauen, wo es ihm von Anfang am besten gefallen hat - im Dornbirner Wallenmahd gleich neben dem bestehenden Werk. Es habe sich die Chance aufgetan, ein allerdings wesentlich kleineres Grundstück kaufen zu können, das zumindest mittelfristig die Kapazität für eine Produktionserweiterung bieten würde. So konkret sind die Pläne allerdings schon, dass im Dornbirner Stadt-



Wenn sich Großbäcker Ölz mit Nachbar F. M. Fussenegger einigt, werden Ölz-Backwaren weiterhin in Dornbirn produziert.

FOTO: FIRMA

rat am Mittwochnachmittag bereits über allfällige Erschließungsmaßnahmen für das Grundstück gesprochen wurde.

Aktuell ist Firmenchef Bernhard Ölz mit dem derzeitigen Grundstückseigentümer des Nachbargrundstücks, der Firma F. M. Fussenegger, in Verhandlung. Das Grundstück sei erst jetzt - auch durch das Engagement und die Mithilfe von Bürgermeisterin Andrea Kaufmann - in den Fokus gerückt. Seitens

Ölz, so Sprecherin Doris Wendel, sei man sehr erfreut, dass der derzeitige Grundstückseigentümer sich bereit erklärt hat, mit dem Backwarenhersteller über einen Verkauf zu verhandeln.

Sollte Ölz diese Erweiterungsflächen im Wallenmahd kaufen können - es handelt sich dabei um ca. 1,4 Hektar - könnte die erste Bauetappe realisiert werden und so für das Dornbirner Familienunternehmen eine wichtige mittelfristige Entwicklungs-

lösung darstellen. Die gesamte geplante Zukunftsentwicklung könne am Standort Wallenmahd allerdings nicht realisiert werden, stellt Ölz klar. Für die weiteren Bauetappen müsse der Großbäcker nach wie vor nach geeigneten Flächen suchen. Deshalb werden nach wie vor Alternativen für das ursprünglich in Weiler geplante Werk gesucht

Die sich nun eröffnende Option wird nicht nur in Weiler begrüßt. Neben der Stadt Dornbirn, die sich für den Betrieb stark machte, nachdem der Bau in Weiler für scharfe Proteste der Anrainer und in Folge eine landesweite Diskussion über die künftige Nutzung der Landesgrünzone sorgte, ist die sich anbahnende Lösung auch für Landesstatthalter Karlheinz Rüdissler positiv, wie er gegenüber den VN betonte. Es sei ihm wichtig, dass ein Vorarlberger Unternehmen auch in Vorarlberg expandieren könne. An der Neuorientierung in der Raumplanung ändert das freilich nichts, die müsse angegangen werden, damit in Zukunft die Spielregeln klar seien.